

Azubi statt ungelernt in Aalen

—

Elternbefragung

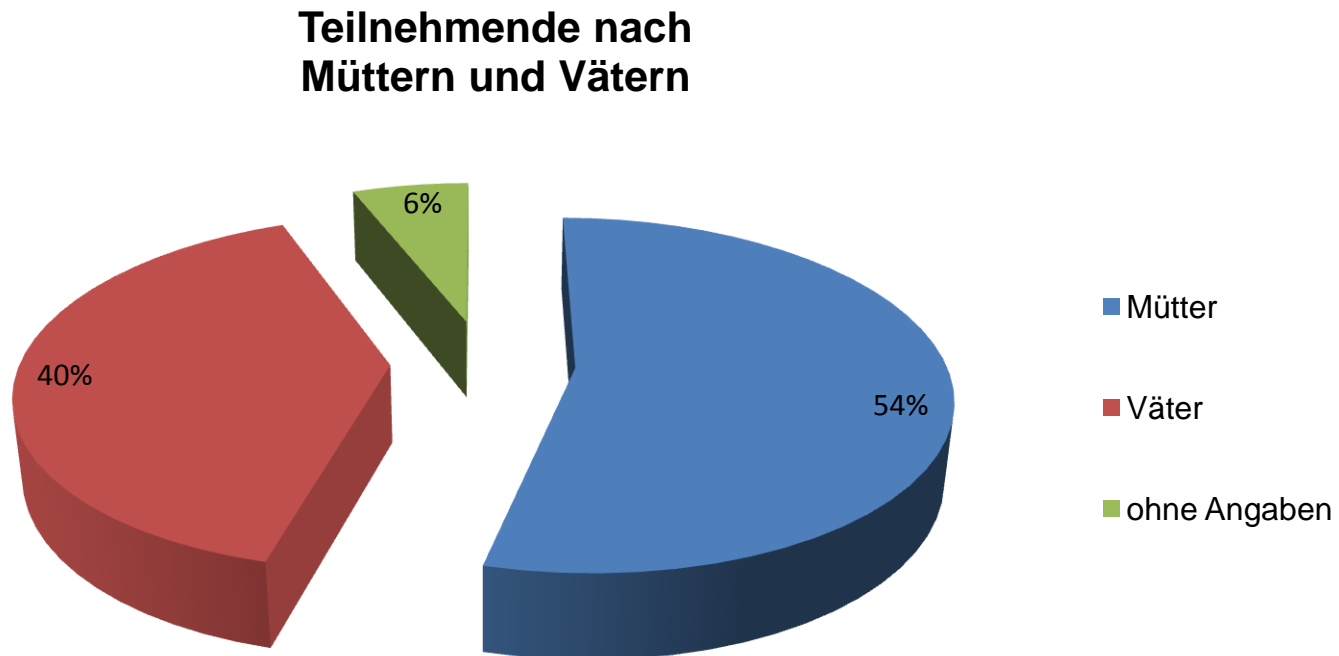
**Ergebnisse der Erhebung
bei Eltern mit Migrationshintergrund in Aalen**

Petra Bonnet M.A.

Büro für Kommunikationsberatung
Stuttgart

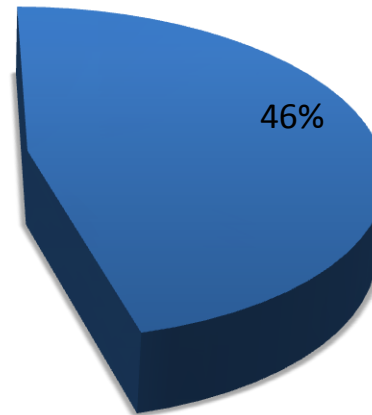
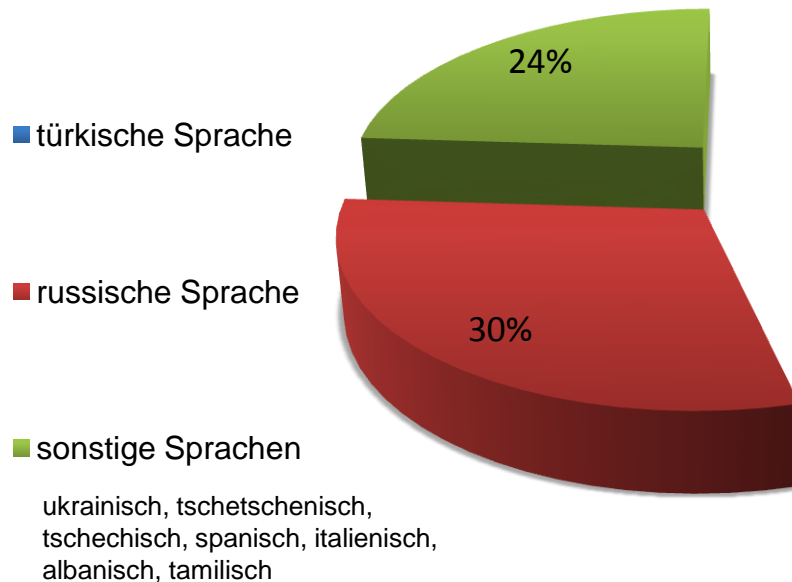
Empirische Grundlage

50 Fragebögen von Müttern und Vätern ...



Empirische Grundlage

... mit neun Herkunftssprachen



78% der Familien sprechen zudem Deutsch,

16% gaben keine weitere Sprache an,

6% machten keine Angaben

Bedeutung der Ausbildung / Informiertheit

Hoher Stellenwert eines Berufs und einer Ausbildung

Keine Unterschiede zwischen Töchtern und Söhnen



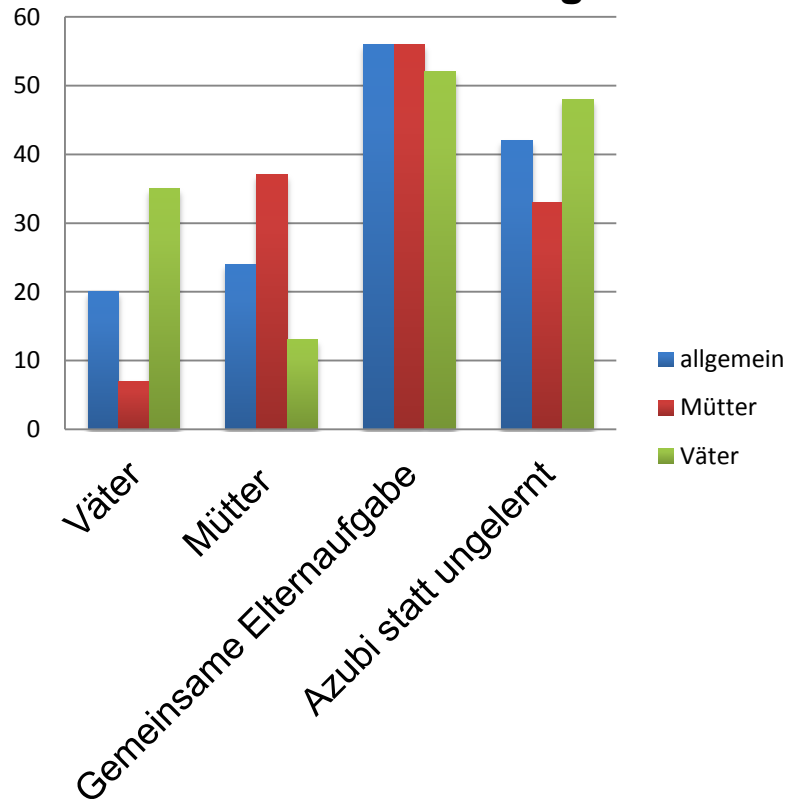
Die Informiertheit über das deutsche Schulsystem ist etwas besser als über das deutsche Ausbildungssystem.

Aber beide Werte liegen knapp über bzw. unter der Charakterisierung „mittel“.

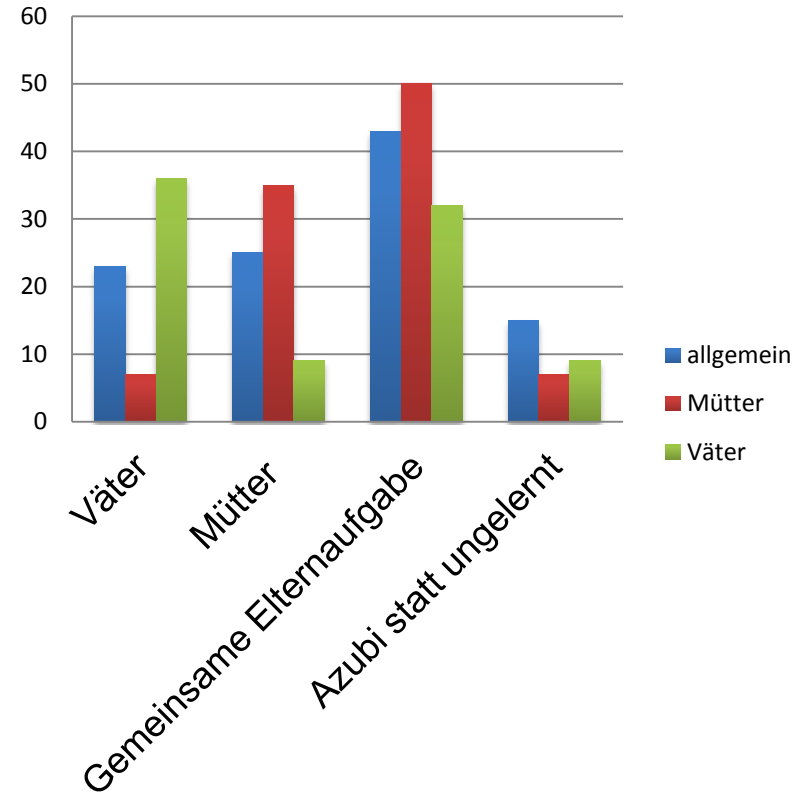


Berufsorientierung

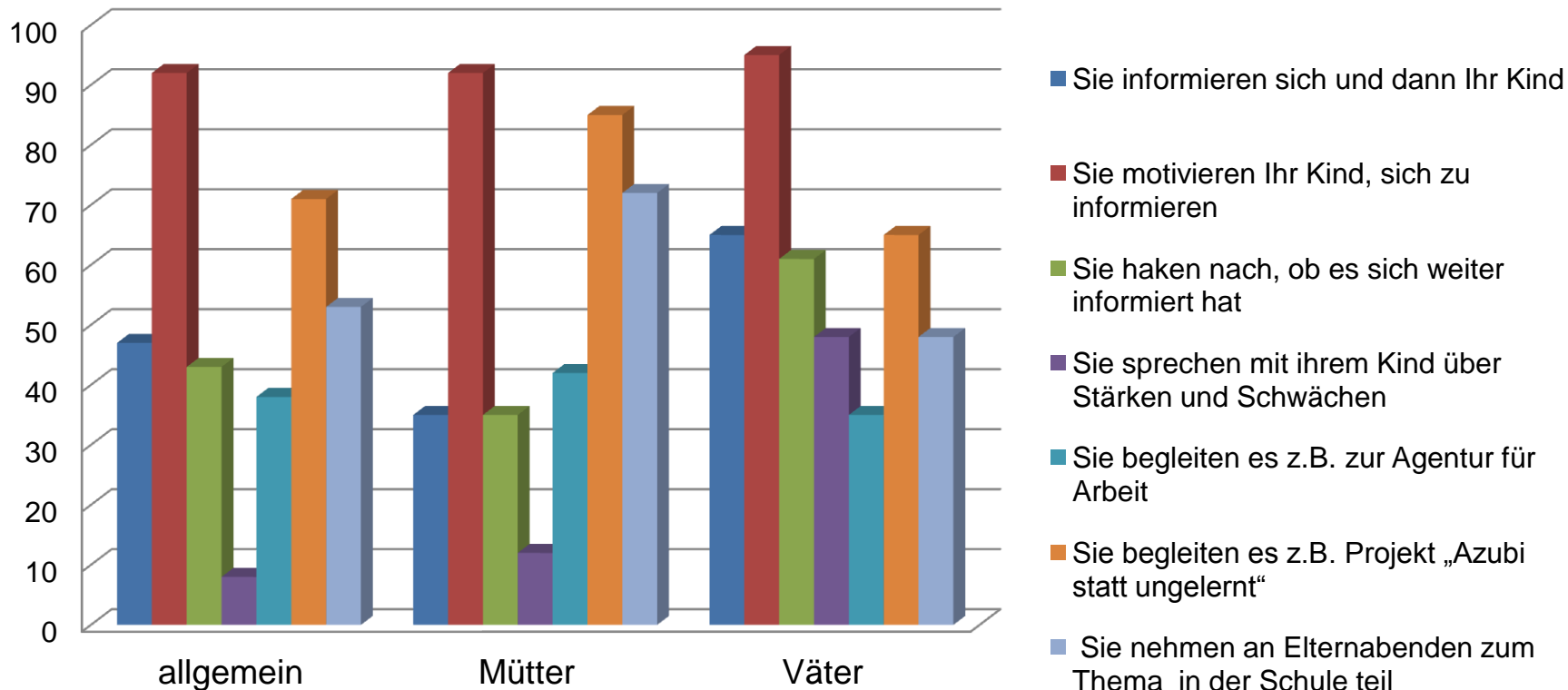
Ansprechpartner Berufsorientierung



Ansprechpartner Berufswahl

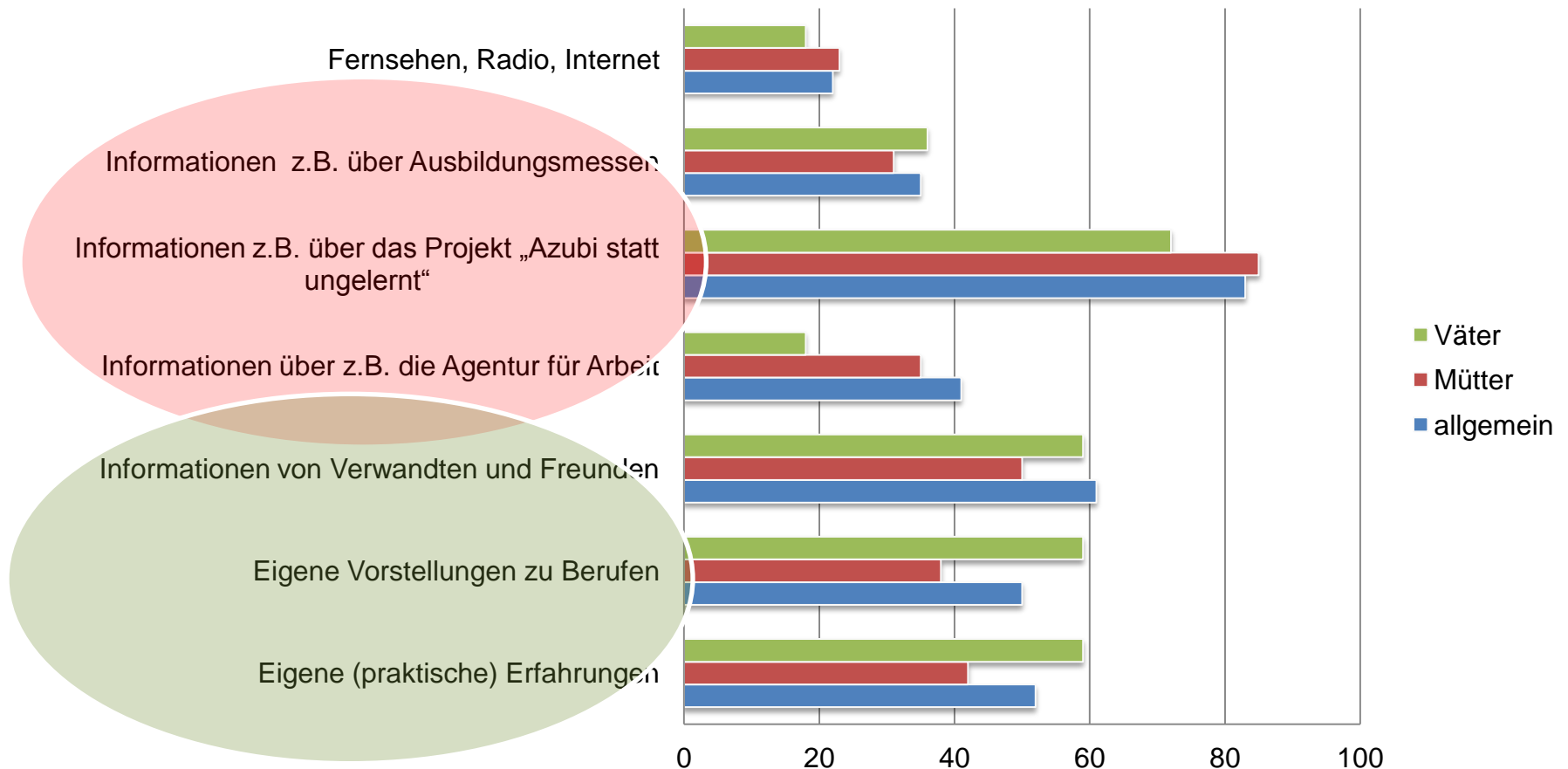


Unterstützung Berufsorientierung



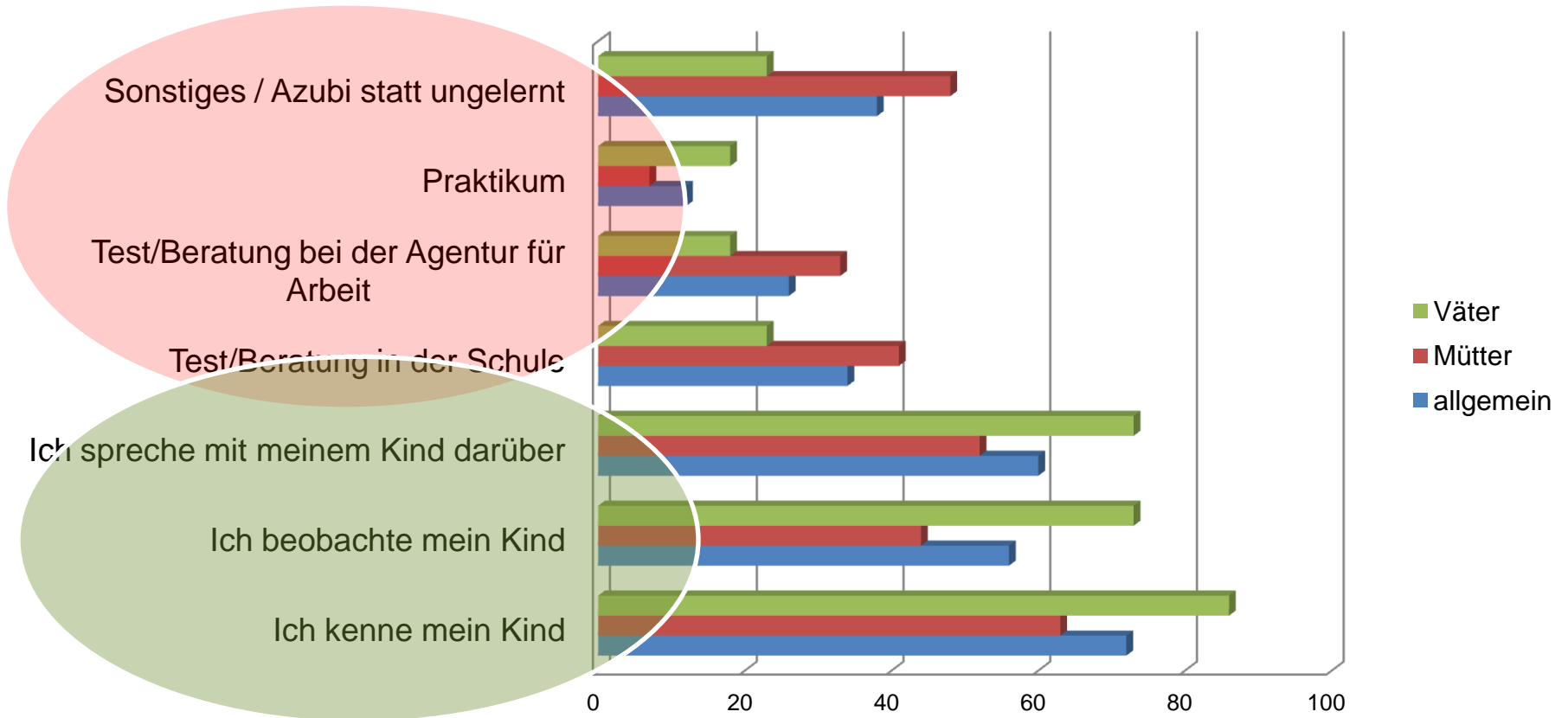
Berufsorientierung – woher kommt das Wissen über Berufe?

Kenntnisse zu Berufen über...



Berufsorientierung – woher kommt das Wissen um die Kompetenz der Kinder?

Informationsquellen Kompetenzen der Kinder



Resümee 1

Bedeutung der Ausbildung sowie Informiertheit über Schule und Ausbildung in Deutschland: Die Ausbildung der Kinder gilt über alle Befragten hinweg als wichtig. Dabei weist die Wichtigkeit keine Unterschiede zwischen Söhnen und Töchtern, zwischen antwortenden Vätern und Müttern oder der Herkunft der Eltern auf.

Die Informiertheit über das deutsche Schulsystem ist etwas besser als die über das deutsche Ausbildungssystem. Allerdings liegen beide Werte knapp über bzw. unter der Charakterisierung „mittel“. Hier stehen also durchaus Verbesserungen in der Bereitstellung oder im Zugang zu Informationen – vor allem in unterschiedlichen Sprachen – an.

Berufsorientierung / Unterstützung: Väter orientieren sich stärker an Maßnahmen, die den direkten Umgang mit ihren Söhnen und Töchtern betreffen (motivieren, nachhaken, austauschen), während sich Mütter in der Position des Begleitens der Kinder und des Informierens sehen

Resümee 2

Kenntnisse zu Berufen: Aktuelle bzw. zielgerichtete Informationen über Berufsbilder – das Projekt „Azubi statt ungelernt“ mit hohen Zuspruchsraten ausgenommen – treten gegenüber personengebundenen Erfahrungswerten etwas in den Hintergrund. Väter agieren stärker auf der Basis eigener oder durch den engeren Personenkreis um sie herum vermittelter Erfahrungen, wenn es um Berufsbilder geht. Mütter dagegen orientieren sich stärker an Informationsquellen wie z.B. der Agentur und Arbeit oder dem Projekt „Azubi statt ungelernt“, um sich über Berufe aufklären zu lassen.

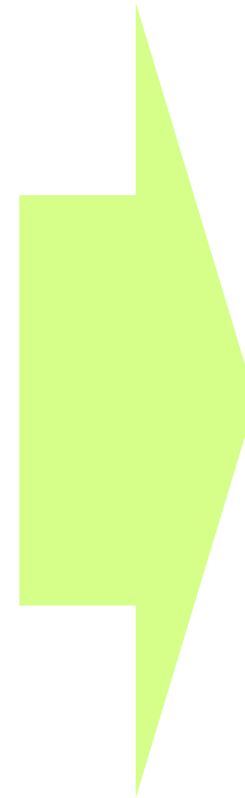
Kenntnisse über Kompetenzen der Kinder: Ein Großteil der Eltern argumentiert, die Kompetenzen ihrer Kinder und somit ihre gezielte Unterstützung in der Berufsorientierung aufgrund des täglichen Umgangs mit diesen feststellen zu können. Objektivere Angebote wie Kompetenztest in der Schule oder bei der Agentur für Arbeit treten deutlich in den Hintergrund. Vor allem Väter leiten daraus Kompetenzmuster und darauf passende Berufe ab. Mütter wenden sich im direkten Vergleich stärker objektiveren Beratungen oder Kompetenztests zu.

Informationsnotwendigkeiten und -wünsche

Muttersprachliche Materialien und
Veranstaltungen

Unbekannte Systeme der Schule
und Ausbildung erläutern

Chancen für Jugendliche mit
Migrationshintergrund verdeutlichen



Information

Transparenz

Motivation

Empfehlung 1 - Eltern als feste Partner im Berufsfindungsprozess

Mütter und Väter nehmen im Prozess der Berufsorientierung und Berufswahl gleichermaßen wichtige Funktionen ein. Häufig treten sie beide als Ansprechpartner auf. Unterschiede zeigen sich in tatsächlich unterstützenden Maßnahmen.

Väter sehen sich stärker im Austausch mit den Töchtern und Söhnen, Mütter begleiten diese eher zu externen Veranstaltungen und Einrichtungen bzw. informieren sich bei Elternabenden.

Beide Ansatzpunkte sind wichtig für den Prozess der Berufsfindung, beide können und müssen daher durch passende Maßnahmen unterstützt werden. Väter und Mütter sollten in ihrem jeweiligen Unterstützungspart gestärkt und unterstützt werden.

Empfehlung 2 - Fachexpertise für Berufe ist absolut erforderlich

Wichtig erscheint die weitere und stetige Betonung zusätzlicher externer Beratung und Kompetenzfeststellung im Rahmen der Berufsorientierung.

Eltern tendieren stark dazu, Berufe und deren Inhalte selbstredend zu kennen sowie über die Kompetenzen ihrer Kinder Bescheid zu wissen. Vor allem das tatsächliche Wissen um Berufe muss angezweifelt werden. Diese Auswahl ist eingeschränkt (wie häufig, werden genau die Top-Ten-Berufe erwähnt), die tatsächlichen Inhalte des Berufsbilds und das Wissen um die Anforderungen an angehende Azubis dürften nicht vorhanden resp. aktuell sein.

Eine externe Beratung ist daher unumgänglich – auch um Berufe abseits der „normalen“ Pfade kennen zu lernen

Empfehlung 3 – MINT-Berufe für Alle

Sehr groß war die Vorstellungskraft der Eltern, dass auch MINT-Berufe für ihre Töchter eine Alternative darstellen könnten. Dies muss als positives Signal gewertet werden.

Die Erhebung zeigte jedoch auch, dass teilweise falsche Vorstellungen über MINT-Berufe vorhanden sind. Eltern mit ablehnender Haltung verwiesen auf die schlechte Entlohnung und Zukunftsaussichten in diesen Berufen.

Hierzu sollte nochmals eine gesonderte Aufklärungsarbeit in Beratungsgesprächen oder -veranstaltungen geleistet werden, um den positiven Schwung tatsächlich auch nutzen zu können.

Empfehlung 4 – Muttersprachliche Informationen

Auch wenn mehr als drei Viertel der interviewten Eltern neben ihrer Herkunftssprache zusätzlich Deutsch sprechen – Informationen über das deutsche Schulsystem oder das Ausbildungssystem werden nach wie vor gerne in der Muttersprache gelesen oder gehört.

Dies ist absolut nachvollziehbar, messen die Eltern der Ausbildung ihrer Kinder doch hohe Wichtigkeit bei. Und wichtige und zukunftsweisende Informationen werden eben gerne und versichernd in der Sprache erhalten, die einem auch die Feinheiten vermittelt.

Weitere Informationen

Petra Bonnet
Büro für Kommunikationsberatung
Herbertstraße 35 * 70439 Stuttgart
Telefon: 0172-7352993 * pbonnet@bfkomm.com